

Philosophisches über Leben und Tod

VON BEATE WYGLENDA

RHEINBERG Unter großen Applaus endete die Erstaufführung des Musiktheaters „Auf dem Dach“ des Amplonius-Gymnasiums in der Stadthalle. Das philosophische Stück über Leben und Tod entstand in Zusammenarbeit von Dramaturg und Autor Erpho Bell mit dem Literaturkurs der Jahrgangsstufe 11, dem Schulchor, dem Orchester, der Rock-AG und der Blockflöten AG. Mit einem kritischen Blick auf die Gesellschaft wird die modern inszenierte Geschichte von Pitte und Sida erzählt, zwei Außenseitern, die die Welt ganz anders erleben als die Menschen um sie herum.

„Widerstand zwecklos“

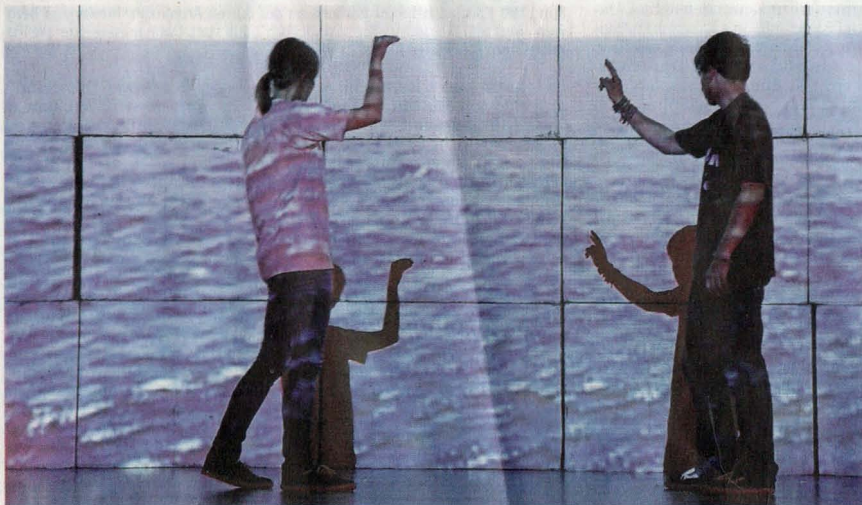
Um ein Teil der Gesellschaft zu sein, muss man sich bestimmten Regeln unterwerfen – das musste Pitte (Kester Evers) bereits bei seiner Geburt erfahren, als er gegen seinen Willen unsanft in die Welt entlassen wird. „Widerstand zwecklos“ heißt es schon im Kreißsaal. Hochbegabt, hoch kompetent und mit kindlicher Neugier beobachtet Pitte die Gesellschaft um ihn herum, versteht sie aber nicht. Im Kinderhort kommt er gegen das

Dogma „hinsetzen, zuhören, lernen“ fern jeglicher Individualität und Aktion nicht an. Und auch als Jugendlicher sieht er dem emsigen und doch sinnlos anmutenden, immer gleichen Treiben seiner Mitmenschen mit Unverständnis zu. „Ich“ steht auf Pittes T-Shirt, das sich gegen die uniforme Einheitskleidung der Anderen abhebt. Sein „ich“ will uneingeschränkt leben.

Von der Wirklichkeit eingeholt

Dann trifft Pitte auf Sida (Laura Schwarz), die „kein irgendwas“, sondern ebenfalls ein Außenseiter der Gesellschaft ist. Jedoch nicht, weil ihr die Welt für alle Möglichkeiten offen erscheint, sondern weil sie durch Ablehnung und Isolation an der Welt krank geworden ist. Einen Wunsch hat Sida aber noch: Sie will das Meer sehen. „Es riecht nach Leben und wirkt endlos“, erklärt sie. Also begeben sich Pitte und Sida auf eine Reise zwischen Traum und Wirklichkeit von den Wüsten Afrikas bis zum Nordpol. „Siehst du, das Leben dehnt sich aus, die Welt ist immer in Bewegung“, preist Pitte. „Doch es gibt Grenzen“, entgegnet Sida, bevor sie von der Wirklichkeit eingeholt wird.

Neben dem Geschehen auf der



„Ich will **das Meer sehen**“, erklärte Sida auf der Stadthallen-Bühne bei der Erstaufführung des Musiktheaters auf dem Dach; denn das Meer **„riecht nach Leben** und wirkt endlos“.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

Bühne trieb auch die Vertonung des Stücks – ob durch Chor, Orchester oder AGs – die Geschichte voran. Wie ein Erzähler erklärten die Mu-

siker Zusammenhänge, kommentierten das Geschehen und mahn-ten sogar das Publikum. Zudem wirkte die Musik erheblich auf die

Stimmung ein. Doch auch die vielen Metaphern und Symbole im Stück schufen eine vielschichtige Deutungsstruktur.